Volles Programm : ein Kino voller Köstlichkeiten

Autor(en): **Höss, Dieter / Kazanevsky, Vladimir**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-913127

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Volles Programm

Ein Kino voller Köstlichkeiten

DIETER HÖSS

Es war eine ganz normale Vorstellung. Humphrey, der eigentlich Hubert hiess, hatte wie fast alle übrigen Besucher Gebrauch von dem reichlichen Angebot an der Kasse gemacht. Zusammen mit der Eintrittskarte hatte er einen kleineren Vorrat an Schokoladenem erstanden und setzte sich in dem schon dunkel werdenden Raum, nur noch leise raschelnd und bereits fleissig kauend, zwischen einen apathischen Biertrinker und zwei aparte Teenies, die ihre Cola-Dosen gekonnt zwischen den hochgezogenen Beinen eingeklemmt hielten und ihre Tüten mit Chips austauschten.

Der mit den Kräckern kam erst während der Werbung für Zahnpflege dazu. Aber er kam und fing auch genau vor seiner Nase zu knabbern an. Mist, dachte Hubert, den seine Freunde irgendwann in Humphrey umgetauft hatten, weil er die Zigarette immer genau so hielt wie Bogie im entscheidenden Augenblick. Dabei rauchte er inzwischen gar nicht mehr. Und es war auch eine Ewigkeit her, seit er den letzten Film mit Humphrey Bogart gesehen hatte.

Während er überlegte, sich umzusetzen, stolperten noch einmal Bier und zwei Sprite herein und besetzten nach einigem Gedränge die letzten noch freien Plätze in der Reihe schräg vor ihm. Resigniert schob sich Humphrey einen weiteren Riegel in den Mund. Seit er nicht mehr rauchte, hatte er immer einen fürchterlichen Heisshunger auf Schokolade.

Zwei der später Gekommenen kannten den mit den Kräckern, die nun während der weiteren Werbespots die Runde machten. Humphrey wiederum kannte die Spots. Jetzt eine Zigarette! Dachte er lauter, als er gedacht hatte. Jedenfalls kicherten die mit den Chips.

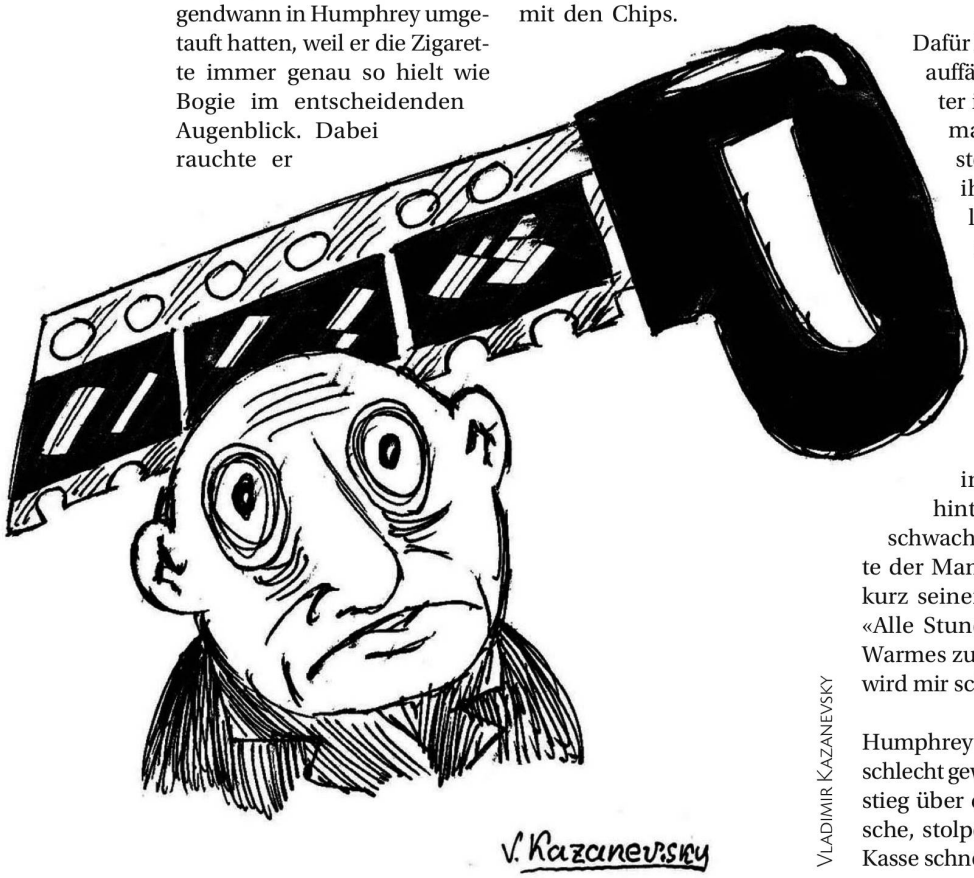
Die direkt neben ihm Sitzende streckte ihm ihre Tüte entgegen.

Es waren Käsechips, nicht mehr allzu frisch. Und sie passten geschmacklich überhaupt nicht zu seinen Schokoriegeln. Humphrey nahm sich trotzdem reichlich davon. Desto schneller sind sie alle, sagte er, diesmal aber wirklich nur zu sich, weil er den Mund zu voll hatte.

Der Hauptfilm begann mit einer so lauten Knallerei, dass eine Zeitlang nicht einmal die Kräcker zu hören waren. Da bekam Humphrey plötzlich einen fettigen, warmen Essensgeruch in die Nase. Fritten? Fritten mit Mayo! war sein erster schrecklicher Gedanke, den er aber gleich wieder verwarf. An der Kinokasse gab es alles Mögliche zu kaufen, aber keine Fritten. Auch nicht ohne Mayo.

Dafür hatte ein bislang unauffälliger Besucher hinter ihm seinen Henkelmann mit in die Vorstellung gebracht. Aus ihm löffelte er jetzt leise schlürfend seine Hühnersuppe. Das war es, wonach es roch: Hühnersuppe. Dem Geräusch nach mit Einlage. «Sie haben Nerven!», zischte Humphrey im Dunkeln nach hinten. «Ja, aber einen schwachen Magen!», flüsterte der Mann zurück und liess kurz seinen Löffel aufblitzen. «Alle Stunde muss ich etwas Warmes zu mir nehmen, sonst wird mir schlecht!»

Humphrey war es längst schon schlecht geworden. Er stand auf, stieg über den mit der Bierflasche, stolperte hinaus. An der Kasse schnorrte er eine Kippe.



VLADIMIR KAZANEVSKY